



Merkblatt Fieberkrämpfe

Kinder im Alter zwischen 6 Monaten und 5 Jahren können als Folge von hohem Fieber einen Krampfanfall mit Bewusstseinsverlust erleiden. In den ersten Lebensjahren können sich diese Anfälle bei manchen Kindern auch wiederholen. Gerade das erste Ereignis wird von betroffenen Eltern als überaus beängstigend erlebt. Dies lässt sich aufgrund der Unvorhersehbarkeit des Anfalls auch sicher nicht vermeiden. Wichtig ist jedoch, dass in der Folge die Angst vor dem nächsten Anfall nicht übermächtig wird. Denn Fieber ist im Kleinkindesalter ein häufiges Ereignis und: vom medizinischen Standpunkt aus, ist eine übergroße Angst vor einem Fieberkrampf weitgehend unbegründet.

Was müssen Sie über Fieberkrämpfe wissen?

- zwei bis fünf von hundert Kindern erleiden in den ersten fünf bis sechs Lebensjahren einen Fieberkrampf
- ein Fieberkrampf tritt zumeist **während der Phase des raschen Fieberanstiegs auf**, das Fieber wird häufig erst durch den Anfall bemerkt. Die absolute Körpertemperatur spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle (ein Krampf kann also bei einem sehr raschen Anstieg, ausgehend von der Normaltemperatur, auch schon zum Beispiel bei 39.0 Grad C auftreten)
- ein Fieberkrampf tritt gewöhnlich **im Anfangsstadium einer fieberhaften Erkrankung** auf, sehr viel seltener, wenn das Fieber bereits einige Zeit besteht (Wichtig: bei einem „späten“ Krampfanfall im Lauf einer fieberhaften Erkrankung müssen auch andere Ursachen außer einem Fieberkrampf in Betracht gezogen werden)

Wie verläuft ein Fieberkrampf?

Der Anfall beginnt meist mit einem kurzen Aufschrei, welchem ein vollständiger Bewusstseinsverlust und eine Muskelstarre folgt. In diesem „starren“ Zustand, der bis zu 30 Sekunden dauern kann, setzt die Atmung **für kurze Zeit** aus, die Kinder werden „blau“. Es kommt meist zum Abgang von Urin und Stuhl. Danach folgt eine Phase mit zuckenden Bewegungen von Armen, Beinen und Gesicht. Der Zustand geht nach einigen Minuten in eine Schlafphase über.

Fieberkrämpfe werden in einfache und komplizierte Anfälle eingeteilt. Einfache Anfälle

- dauern nicht länger als 15 Minuten
- die Kinder zeigen während des Anfalls keine Seitenbetonung einer Körperhälfte
- der Anfall wiederholt sich nicht während derselben Fieberperiode
- nach dem Anfall bleiben keine Ausfallserscheinungen zurück
- die betroffenen Kinder sind 6 Monate bis 5 Jahre alt

Fieberkrämpfe können familiär gehäuft vorkommen, die Neigung dazu ist also „erblich“

Als komplizierte Anfälle werden solche bezeichnet, die gegenteilig zu einem oder mehreren der obigen Punkte verlaufen.

Was ist noch wichtig zu wissen?

- Ein deutlicher Zusammenhang zwischen dem Auftreten von Fieberkrämpfen und dem Risiko des späteren Auftretens von „echten Krampfanfällen“ (Epilepsie) konnte bei **unkomplizierten Fieberkrämpfen** bislang nicht gefunden werden
- **Folgeschäden/Entwicklungsstörungen/Lernbehinderungen nach einem „unkomplizierten Fieberkrampf“ treten nicht auf**
- beim Auftreten des ersten Krampfanfalls bei Fieber muss das Kind unverzüglich ärztlich betreut werden, schon allein, um andere Ursachen als „Fieber“ auszuschließen. In den nächsten Lebensmonaten auftretende Krämpfe können unter Umständen durch Sie als Eltern alleine beherrscht werden, sofern Sie sich dies zutrauen
- eine dauerhafte Einnahme von Medikamenten ist in der Regel nicht notwendig
- eine vorbeugende Gabe von Medikamenten bei Auftreten von Fieber ist nicht in jedem Fall notwendig,

denn:

- das entsprechende Vorgehen zur Vorbeugung oder Behandlung eines Fieberkrampfs muss an das jeweilige Kind nach Abschätzung des jeweiligen Risikos angepasst werden.

Maßnahmen im Rahmen des ersten Fieberkrampfs:

- „Ruhe bewahren. Es besteht in der Regel **keine** akute Lebensgefahr!!!
- flache „stabile“ Seitenlage
- Entfernung evtl. vorhandener Nahrung etc. aus dem Mund
- Fieber messen
- fiebersenkende Maßnahmen, jedoch auf keinen Fall Gabe von Medikamenten oder Flüssigkeit durch den Mund!!!
- Verständigung des Notarztes
- Versuchen Sie sich folgende Dinge kurz ins Gedächtnis zu rufen:
 - wie lange hat der Anfall gedauert?
 - Erfolgt die Zuckungen an allen Armen und Beinen und dem Gesicht? Erfolgt sie auf beiden Seiten gleich?

Falls Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich an uns

Ihr Eutopos-Praxisteam

Anmerkung: Diese Ausführungen spiegeln lediglich die Ansichten des Autors zum Thema wider. Sie sind keine von offiziellen Gremien herausgegebenen Vorgaben mit Leitliniencharakter. Die gegebene Information soll eine grobe Einstiegsmöglichkeit zum unmittelbaren Handeln eröffnen. Die im Verlauf individuell notwendige Feinregulation kann nur in einem direkten Arzt-Patient-Kontakt stattfinden.

© Bruno Wegerich 2014

